

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 9.

Donnerstag, den 21. Januar 1909.

61. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

1. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten die Kriegsbeurteilung oder Paßnotiz in der Zeit vom 1. bis 15. März 1909 und zwar in Kamenz durch das Meldeamt, in Königsbrück durch das Garnisonkommando, in den übrigen Städten, Dörfern u. durch die betreffenden Ortsbehörden (Stadtrat, Gemeindevorstand) zugestellt.
2. Etwaige noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachte **Wohnungsveränderungen** sind dem Meldeamt **Kamen** sofort zu melden.
3. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben in der Zeit vom 1. bis 15. März 1909 — falls sie nicht selbst zu Hause sein können — eine andere Person des Hausstandes oder den Hauswirt mit Empfangnahme der Kriegsbeurteilung oder der Paßnotiz zu beauftragen. Eine Quittung des Empfängers ist nicht erforderlich.
4. Jeder Mann, der bis zum 15. März 1909 keine Kriegsbeurteilung oder Paßnotiz erhalten hat, hat dies dem Meldeamt **Kamen** umgehend schriftlich oder mündlich zu melden.
5. Die vom 1. April 1909 ab nicht mehr gültigen alten Kriegsbeurteilungen oder Paßnotizen sind an diesem Tage zu vernichten.

Am 20. Januar 1909.

Königliches Meldeamt Kamenz.

### Anmeldung zur Schule.

Die Ostern 1909 aufzunehmenden Kinder sind

Donnerstag, den 28. Januar, nachmittags 5-7 Uhr

anzumelden und zwar die **Knaben im Direktorszimmer**, die **Mädchen im Lehrzimmer** (1. Stockwerk, Nr. 10 und 11). Anmeldung durch Kinder ist unzulässig. **Schulpflichtig** sind alle Kinder, die bis Ostern 1909 das 6. Lebensjahr erfüllen; doch können auch solche Aufnahme finden, die bis zum 30. Juni 1909 das 6. Lebensjahr vollenden. Kinder, die erst nach diesem Tage 6 Jahre alt werden, sind von der Annahme gesehlich ausgeschlossen. Vorzulegen ist für **alle** aufzunehmenden Kinder der **Impfschein**, für **nicht in der Stadt Pulsnitz** geborene außerdem der **standesamtliche Geburtschein** und die **kirchliche Taufbescheinigung**.

Für jedes Kind wird bei der Anmeldung ein **Fragebogen** ausgegeben, um dessen genaue Ausfüllung und Rückgabe bis zum **15. Februar** gebeten wird.

Pulsnitz, am 19. Januar 1909.

Schuldirektor Brück, Ortsschulinspektor.

### Montag, den 25. Januar 1909: Vieh- und Roßmarkt in Königsbrück.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

#### Das Wichtigste.

Die Erste Kammer nahm am Mittwoch einstimmig nach den Vorschlägen der Deputation und unter Zustimmung der Regierung das Wahlgesetz an. (S. Landtagsbericht.)

Die Zweite Kammer erledigte gestern das Diätengesetz und verschiedene Eisenbahnpetitionen. (S. Landtagsbericht.)

Die endgültige Entscheidung betr. Ausführung des Dresdner König-Georg-Denkmal ist zugunsten Professor Wrbas ausgefallen.

Der Reichstag beschäftigte sich gestern mit dem Antrag auf reichsgesetzliche Regelung des Vertragsverhältnisses zwischen dem Gefinde und den landwirtschaftlichen Arbeitern und ihren Arbeitgebern. (S. Reichstagsbericht.)

Aus London wird gemeldet: Die gemeinsame Aktion der Engländer und Deutschen in Südafrika gegen die aufständischen Eingeborenen unter Häuptling Copper dauert fort. Die Eingeborenen plündern alle Farmen und verüben viele Mordtaten. Auch die Kappolizei beteiligt sich an der Aktion.

Trotz der Proteste des österreichischen Botschafters in Konstantinopel dauert der türkische Boykott fort.

Das türkische Ministerium hat der griechischen Regierung in kategorischer Weise zur Kenntnis bringen lassen, daß es ausgeschlossen sei, daß die Türkei Areta gegen Geld aufgeben werde.

In Messina haben sich neue Erdstöße ereignet. Das Feuer wütet in den Ruinen fort.

#### Die deutsch-französischen Beziehungen.

Die Hauptfrage für die politische Lage in Europa ist eigentlich nicht die Erhaltung des Friedens im Orient, sondern das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland. Seit nun 37 Jahren suchen sich Deutschland und Frankreich gegenseitig in den Rüstungen zu überbieten und diplomatisch und politisch matt zu setzen. Es sind dies Tatsachen, die man durch die ganze Reihe der Jahre verfolgen kann, wo der große Bismarck noch deutscher Reichszangler war, und in den Zeiten seiner Nachfolger ist es nicht anders gewesen. Deutschland glaubt nicht an eine wirklich aufrichtige Friedensliebe Frankreichs und befürchtet, daß Frankreich bei einer sich darbietenden Gelegenheit den Krieg gegen Deutschland erklärt und Elsaß-Lothringen

wieder zu gewinnen sucht. Alle Wandlungen und Zwischenfälle auf dem politischen Gebiete haben an dieser Meinung Deutschlands auch nichts geändert und die jüngsten Vorfälle bezüglich Marokkos, können an dieser Festnung in Deutschland auch nichts ändern. Wir können Frankreich in bezug auf seine Friedensliebe nie ganz trauen, und einige Interpellationen in der französischen Deputiertenkammer haben auch noch in den letzten Tagen gezeigt, daß die Zeit noch nicht da ist, in der zwischen Deutschland und Frankreich ein aufrichtiger Friedensbund entstehen kann. So hat noch am Montag in der französischen Deputiertenkammer der Deputierte Jaurès, der sonst kein Vertreter der französischen Revolution ist, die ungläubliche Aeußerung getan, daß die versöhnliche Haltung und Uneigennützigkeit Frankreichs nicht die erwünschte Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich herbeigeführt habe, weil diese versöhnliche Haltung Frankreichs auf die feindliche Diplomatie der leitenden Kreise in Deutschland gestoßen sei. Diese Aeußerungen des Deputierten Jaurès sind so echt französische Phrasen ohne jede ernste Bedeutung, weil es einfach nicht wahr ist, daß Deutschland die versöhnliche Haltung Frankreichs in Marokko mit Feindseligkeiten beantwortet hat. Aber worauf der Deputierte Jaurès in seinen Aeußerungen eigentlich hingiebt, daß geht aus seiner weiteren Bemerkung hervor, daß ein deutsch-englischer Konflikt, der von vielen Seiten als unvermeidlich hingestellt werde, alle Friedenshoffnungen zu Schanden machen werde. Da möchte man doch fragen, welches die Rolle Frankreichs bei einem Konflikte Deutschland mit England sein wird! Es ist ja möglich, daß Frankreich aus Furcht vor Deutschlands starkem Schwerte den Engländern nicht ohne weiteres in einem solchen Falle Hilfe leisten wird. Aber wozu besteht dann eine Art Bündnis zwischen England und Frankreich? Nun hat sich allerdings bei der Lösung der Orientwirren gezeigt, daß Deutschland und Frankreich für eine friedliche Lösung gemeinsam in Wien und in der Türkei gewirkt haben, auch haben sich sonst alle Schwierigkeiten in Marokko und in Kleinasien allmählich im Sinne des Friedens gelöst. Da muß man also sagen, daß Frankreich immerhin eine friedliche Politik im allgemeinen treibt und jetzt keinen Krieg will, aber deshalb ist aus den vorerwähnten Gründen noch lange nicht die Zeit gekommen, daß zwischen Deutschland und Frankreich eine wirkliche Annäherung stattfinden kann. Der Deputierte Cochin hat dies auch jüngst in der französischen Deputiertenkammer mit den Worten ausgesprochen, daß bei der heutigen politischen Lage in Europa an eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich gar nicht zu denken sei. Da Deutschland Frankreich nicht bedrohe und überhaupt kein einzige Land Europas von Deutsch-

land bedroht wird, so kann man die ganze Haltung Frankreichs und auch diejenige Englands gegenüber Deutschland nur dahin deuten, daß das Deutsche Reich in seiner Größe und Stärke den Franzosen wie Engländern ein Hindernis für eigene ehrgeizige Pläne und Machtentfaltungen ist, und daß deshalb die leidigen Verhältnisse in diesem Punkte die alten bleiben werden, wenn auch die gegenwärtige Lage die allgemeine Friedensliebe verlangt und auch der Besuch des Königs von England in Berlin einen gewissen befestigenden Einfluß auf die guten und korrekt n Beziehungen nicht nur zwischen England und Deutschland, sondern auch zwischen Frankreich und Deutschland ausüben wird.

#### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** Des Kaufmännischen Vereins erster Vortragsabend in diesem Winterhalbjahre fand am Dienstag im Schützenausaale statt, wozu letzterer sich von Mitgliedern und deren Angehörigen, sowie Gästen gefüllt hatte, wozu wohl das interessante Vortragsthema die Ursache war. Herr Philipp Sandow von der Gesellschaft für Luftschiffahrt und Flugmaschinen, Berlin, hatte sich die Aufgabe gestellt, die Errungenschaften auf dem Gebiete der Luftschiffahrt durch Wort und Bild vorzuführen, und das gelang ihm aufs beste. Der Vortragende machte die Hörer in leicht faßlicher Weise mit den vielen Versuchen, mittels geeigneter Apparate sich frei in die Luft zu erheben, bekannt. Er führte in der Hauptfrage aus, daß man immer darauf bedacht gewesen sei, den Flug der Vögel u. zu ergründen und nachzuahmen, habe aber nun eingesehen, daß die Natur nicht immer der beste Lehrmeister ist. Das Jahrtausende alte Problem sei nun durchs Rad vollständig gelöst worden; es bedürfe, wie es auch bei den Dampfmaschinen, Automobils der Fall gewesen, nur noch der Entwicklung. Mittels Treibvorrichtungen vermöge man dem Luftschiff eine Eigenbewegung zu geben und dazu bedürfe man sehr kräftiger, aber leichter Motoren mit möglichster Verkleinerung und geeigneter Konstruktion. Als erstes Experiment ließ Herr Sandow einen mit Heißluft gefüllten kleinen Ballon und alsdana einen mit Wasserstoffgas gefüllten Pentballon im Saale steigen. Des Weiteren machte der Vortragende die Zuhörer mit dem Wesen der Luft, sowie Stoßschraube bekannt und führte Modelle der verschiedenartigen Flugmaschinen, als Schrauben-, Gleit- und Drachenflieger vor, diese, wie einen deutschen, französischen, amerikanischen und englischen Pentballon auch in Lichtbildern zeigend und die Konstruktionen sehr ausführlich erklärend. Von großem Interesse waren die kinematographisch vorgeführten Luftflüge des französischen Pentballons Ville de Paris und